

Bestellungen nehmen alle Postämter an.  
Für Stettin: die Graßmann'sche Buchhandlung  
Schulzenstraße Nr. 341.  
Redaction und Expedition daselbst.  
Insertionspreis: Für die gespaltene Zeile 1 Sgr.

Diese Zeitung erscheint täglich zwei Mal,  
Morgens 8 Uhr und Abends 6 Uhr.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis für Stettin 1 Thlr. 10 Sgr.,  
mit Botenlohn 1 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf.  
Für Pommern und das übrige Deutschland 1 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf.

# Stettiner



# Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

No. 188.

Mittwoch, den 23. April.

1856.

## Die Verdienste Oesterreichs.

Die Augsburger Allgemeine Zeitung, die sich bekanntlich schon mancherlei Verdienst um Entdeckung der Verdienste Oesterreichs erworben hat, ist eben dabei, in einer Reihe von Artikeln „Oesterreich und Europa nach dem Friedensschlusse“ den Ruhm, das Ansehen und die Verdienste aufzuführen, die sich Oesterreich während der orientalischen Frage erworben hat. Wir waren stets der Ansicht, daß Oesterreich mehrfach Gelegenheit gehabt hat, mit fühner Hand und weitsehender, hochherziger Politik in die Verwickelungen dieser Frage einzugreifen, um sich seine einst weltgebietende Stellung zurückzugewinnen, aber wir haben selbst allerdings niemals Gelegenheit gehabt, wahrzunehmen, daß Oesterreich die günstigen Chancen, die sich ihm darboten, benutzte, und mit loyaler und männlicher Entschlossenheit vorwärts strebte.

Die Augsburger Allgemeine Zeitung, die sich nur in Theater-Angelegenheiten gegen Oesterreich oder vielmehr gegen einen Oesterreicher zu plaidiren erlaubt, in politischem aber so gut kaiserlich ist, daß sie eigentlich auf gelbem Papier ihre Druckerschwärze auftragen müßte, hat uns oft genug aufbinden wollen, daß Oesterreich die uneigennützigsten Absichten gegen Deutschland hege, eingedenk des Spruches „Geben ist seliger denn Nehmen“. Gewiß, es war so uneigennützig und edelmützig, daß es bekanntlich seine Kriegskosten aus den Jahren 1848 und 1849 als im Interesse Deutschlands vollbracht, angesehen wissen und demgemäß liquidiren wollte. Doch das sind alte Geschichten. Die Augsburgerin hat neuerdings entdeckt, daß Oesterreich in der orientalischen Frage eine weltgeschichtliche Aufgabe, die „der Pairstammer Europas“ gelöst hat. Oesterreich hat für das Rechtsbewußtsein der Fürsten und Völker, für ein höheres Gleichgewicht so lange geschwankt, mobilisirt und demobilisirt. Die Augsburgerin drückt diese Entdeckung sehr schön in folgenden Worten aus:

„Nicht auf unbestimmter und klarer Gefühlspolitik, nicht auf vorgefaßten Sympathien oder Antipathien beruht des Kaiserstaates feste Richtung und That in den europäischen Angelegenheiten. Was die Rechtsphäre der Staatenfamilie, was das Gleichgewicht der Macht bedroht, das hat Oesterreich gegen sich; was diese Institutionen stützt und kräftigt, darf auf Oesterreichs Freundschaft und Beihülfe zählen. Seine Lage im Mittelpunkt Europa's, seine innere Gestaltung, die besten Ueberlieferungen seines Kabinetts, das Rechtsgefühl und die Religiosität seines ritterlichen Kaisers zeichnen ihm unwandelbar diese Bahn.“

Das ne quid nimis in der europäischen Staatenordnung zu erhalten, mit Ernst und Wohlwollen es allen zuzurufen, dafür einzustehen mit männlicher Kraft, es als internationales Sittengesetz anerkannt zu wissen, das ist Oesterreichs That und Ruhm am Friedensschlusse.“

Nach diesen erbaulichen Grundzügen der österreichischen Politik, die uns durch die Traditionen seines „divide et impera“, durch sein Auftreten in Ungarn, Italien und den Donau-Fürstenthümern, durch seine arglose Politik gegen Preußen während der orientalischen Frage, durch seine loyale Auslegung des Dezembervertrages und seine männliche Demobilisirung hinreichend gerechtfertigt erscheinen, feiert die Augsburgerin die Erfolge und Ehren, deren Graf Buol während der Pariser Konferenzen theilhaftig geworden war, und die auch ohne den mangelnden Händedruck Graf Clarendons Manches zu wünschen übrig gelassen haben mögen. Aus den Pariser Konferenzen ist Oesterreich als die „Pairstammer Europas“ hervorgegangen, als ein höchstes und aberhöchstes europäisches Schiedsgericht, wie es in der europäischen Presse ungefähr die „Norddeutsche Zeitung“ vorzustellen sich berufen fühlen mag. Die Augsburgerin sagt:

„Denn eine Lehre, vornehmlich und erkennbar für alle, ist die Summe der Weltfabrikung der letzten Jahre: ohne Oesterreich, wider Oesterreichs Wunsch und Willen kann keine Macht, wie groß und gewaltig sie auch sei, selbstwilling vorschreiten in den Angelegenheiten Europa's. Hätte vor Jahren Kaiser Nikolaus die Worte sorgfältig erwogen, welche der damalige britische Gesandte an seinem Hofe seinen Herzensergießungen entgegenhielt: „Sire, was wird Oesterreich dazu sagen?“ so wäre Europa die blutige Epitaphode von 1854 und 1855 erspart worden. Zur Stunde aber giebt es keinen Diplomaten, keinen Staatsmann an irgend einem europäischen Hofe, der nicht, wenn ihm beizukommen, das Gleichgewicht oder den Frieden des Erdtheils, gefährdende Ideen oder Pläne zu Ohren kommen würden, gleich dem ehrenwerthen Repräsentanten Großbritanniens bei jenem historischen Zwiegespräch, alsbald das gleiche Bedenken entgegenstellen würde: „Was wird Oesterreich dazu sagen?“

Wirklich? Was doch manche Leute für ein eigenthümliches Gedächtniß haben! „Sire, was wird Oesterreich dazu sagen?“ Oesterreich hat bei Beginn des blutigen Dramas gesagt: „Deutschland und Preußen, wir wollen in dieser ganzen Frage neutral bleiben!“ Preußen sagte: Wir wollen uns nach keiner Seite hin binden und abwarten! Oesterreich wartete also ab und kam dabei aus seiner ruffenfreundlichen Neutralität in eine ruffenfeindliche, kam zu April- und Dezember-Verträgen, zur Besetzung der Donau-Fürstenthümer, Mobilisirung und Demobilisirung, und machte damit die ganze Frontveränderung von Russenfeindschaft und Russenfreundschaft wieder durch, Alles natürlich „zur Fortbildung des Rechtsbewußtseins der Kabinette und der Völker“, wie der „forschende“ Blick der Augsburger Allgemeinen entdeckte.

Wenn die russische Politik die Schwankungen der österreichischen, wie zu erwarten ist, verfolgt hat, wird sie gewiß nicht zum zweitenmale fragen: „Was wird Oesterreich dazu sagen?“

„Das ist Oesterreichs, ist Deutschlands, ist der wahrhaft konservativen Sache hoher moralischer Gewinn, der schönste Lohn für die Politik des Kaiserhofes“ — sagt die Augsb. Allg. Ztg. und sie hat Recht.

## Deutschland.

§§ Berlin, 22. April. Die heutige 61. Plenarsitzung des Abgeordnetenhauses wurde nach 10 1/2 Uhr durch den Präsidenten Gr. v. Eulenburg eröffnet. Am Ministertisch befanden sich die Herren v. d. Heydt, v. Bodelschwingh, v. Raumer, drei Regierungs-Kommissarien, v. Westphalen, v. Manteuffel II., von der Heydt. Zunächst zieht der Finanzminister auf Grund allerhöchster Ermächtigung das Gesetz wegen Abänderung des Gewerbesteuer-Gesetzes zur. Hierauf erhält vor der Tagesordnung Herr v. Sauten das Wort. Derselbe weist darauf hin, daß über den, die Seiffarth'sche Angelegenheit betreffenden Antrag der Herren v. Berg und Genossen, obgleich derselbe bereits unter dem 4. d. M. der Kommission überwiesen sei, noch keine Entscheidung getroffen sei. Die Motive des Antrages: „die Ehre des Hauses und des Landes“ seien zu durchgreifend, als daß man ihnen die volle Anerkennung verjagen könne, zumal wenn man erwäge, was bereits in dieser beklagenswerthen Angelegenheit zur öffentlichen Kenntniß gelangt ist, ohne eine Widerlegung gefunden zu haben. Es lasse sich daher mit Sicherheit erwarten, daß die betreffende Kommission auf Schnellste dem Hause Bericht erstatte und um so mehr, als der Antrag nur dahin gehe, die f. Regierung um eine Mittheilung zu ersuchen, seine Prüfung also kaum mit erheblichen Schwierigkeiten zu kämpfen haben könne. Dennoch habe bis jetzt über diese beklagenswerthe Angelegenheit noch nichts verlautet. Der Kommission solle dies nicht zum Vorwurf gereichen, inzwischen erheische die Rücksicht auf die hohe Wichtigkeit der Sache und das große Aufsehen, welches sie in den weitesten Kreisen erregt, den Präsidenten um eine bestimmte Mittheilung darüber zu ersuchen, welche Schwierigkeiten der schleunigen Erledigung entgegenstehen. Herr Lehner erwidert als stellvertretender Vorsitzender der Kommission, daß die Sache seit 14 Tagen in den Händen des Schriftführers liege, und von ihm eine Auskunft kommen werde. Die Sache sei jedoch so zarter Natur, daß sie nicht übereilt werden könne. Herr Herzberg nennt sich als Berichterstatter und giebt an, daß er den Antrag gelesen und nichts Thatsächliches darin gefunden habe. Um eine bessere Grundlage zu gewinnen, habe er sämtliche Zeitungen durchgesehen, denn diese hätten doch darüber sprechen müssen, wenn in Aufsehen erregender Weise Beschuldigungen darüber erhoben wären. Er habe die National-, Königs- und Weser-Zeitung, gelesen aber nichts gefunden, endlich die Mindener-Patriotische Zeitung zur Hand genommen, welche sedes materiae zu sein scheint und allerdings direkte Beschuldigungen gegen Herrn Seiffarth enthalten habe, darauf habe er einem der Antragsteller Mangel an Materie geklagt und von diesem erfahren, daß die dem Antrage zu Grunde liegende Schrift auf einem weit verbreiteten Pamphlet beruhe. Er habe zwar davon gehört, aber Niemand darum ersuchen können, da sie ohne Druckort erschienen sein soll. Die Konsequenz wäre, daß der, welcher sie auch nur aus Neugier ansehe, straffällig würde! Inzwischen habe ihm ein Abgeordneter jetzt eben die Schrift gegeben, sich aber ausbedungen, daß er sie zurück erhalte. So liege die Sache, und der Redner habe dem Präsidenten zu berichten, daß er jetzt erst das, was er gebraucht, erhalten habe. Hierin habe er indessen keine Beschuldigung, sondern nur eine Rechtfertigung des Seiffarth gefunden. Erst jetzt, wo das Material ihm zur Hand ist, könne er an den Bericht gehen. Herr Graf Schwerin glaubt, daß sich der Berichterstatter die Sache erschwert habe. Herr v. Sauten habe bereits darauf hingewiesen, daß es sich nur um die Anfrage an das Ministerium handle, ob dasselbe den Abg. Seiffarth zur Unterjuchung ziehen wolle oder nicht. Mit Rücksicht auf die dem Antrage beigegebenen Motive habe Herr v. Sauten vollkommen Recht, wenn er wünsche, daß

die Sache nicht in der Kommission liegen bleibe, sondern zur Erörterung komme. Wenn der Redner alle Zeitungen zur Erlangung des Materials durchgesehen habe, so sei er darin zu weit gegangen. Die Antragsteller hätten sich allerdings auf jene Druckschrift ohne Druckort bezogen; käme es auf die Benutzung eines Exemplars für die Kommission an, so wolle er dasselbe hergeben, da ihm sehr viele zugegangen, und er durch eine solche Verbreitung zur Benutzung für die Kommission des Hauses sich keiner straflichen Handlung schuldig zu machen glaube. Der Berichterstatter könne daher das fragliche Exemplar von ihm beziehen. Herr v. Gerlach schließt sich den Ausführungen der Herren von Sauten und Graf Schwerin an und meint, daß der Bericht in 24 Stunden hätte erstattet werden können. Herr Herzberg befindet sich in der glücklichen Lage, das Anerbieten des Grafen Schwerin ablehnen zu können, da er bereits ein Exemplar besitze, und ohnehin die Staatsanwaltschaft über die Straffälligkeit der Verbreitung leicht anderer Ansicht sein könne, als der Graf Schwerin. Freilich hätte der Redner bei Herrn von Gerlach die beste Auskunft erhalten können. Herr Marcard: die fragliche Schrift hätte von den Staatsbehörden selbst requirirt werden können, auch sei sie durch den Pariser Constitutionnel, den Wiener „Wanderer“ und das Stockholmer „Aftonsbladet“ verbreitet worden, von wo man sich hätte Rath holen können. Herr v. Gerlach bekräftigt die letztgedachte Vermuthung des Herrn v. Herzberg. Der Präsident meint, daß durch diese Erörterungen die Angelegenheit in ein Stadium getreten sei, bei welchem es vorläufig sein Bewenden haben müsse.

Demnächst tritt man in die Tages-Ordnung ein. Man nimmt zuvörderst den in den letzten Tagen berathenen Gesetz-Entwurf, betreffend die Abschätzung von Landgütern, behufs der Pflichttheilsberechnung in Westphalen im Ganzen an. Es folgt die Berathung des Oesterreich'schen Antrages in Betreff der Schlesienschen Zehent-Verfassung. Die Kommission empfiehlt Ablehnung des Antrages und Annahme eines von ihr vorgeschlagenen Gesetz-Entwurfes, welcher denselben Gegenstand betrifft. Der Kultusminister empfiehlt dagegen Ueberweisung des Antrages zur Erwägung an das Ministerium, weitere Anträge sind von dem Abgeordneten Ambronn und Wenzel eingegangen. Während der Fragestellung tritt der Ministerpräsident in die Versammlung. Die Abgeordneten erheben sich zu seiner Begrüßung von ihren Plätzen.

Bei der Abstimmung wird der Kommissions-Antrag in der durch das Amendement Wenzel vorgeschriebenen Fassung angenommen; alles Uebrige wird verworfen. Es folgt die Berathung über die Anträge auf Verwendung des Posen'schen und Westpreussischen Sekularisationsfonds der Herren Otto und Genossen und Graf Strachwitz und Genossen. Die Kommission empfiehlt Ablehnung der Anträge.

Herr Marcard benutzt diese Berathung zu einer langen Lucubration, einem Resumé aller seiner Phrasen während der ganzen Session, zur Sache sagt der Redner gar nichts. Um 3 Uhr vertagt man die Debatte auf Mittwoch 10 Uhr.

Se. Excell. der Ministerpräsident v. Manteuffel ist heute Vormittag 10 1/2 Uhr mit dem Schnellzuge von Frankfurt a. M. hier eingetroffen. Auf dem Anhaltischen Bahnhofe waren zu seinem Empfange außer seiner Familie, der Herr Handelsminister an der Spitze der sämtlichen Räte des auswärtigen Ministeriums anwesend. Der Herr Ministerpräsident begab sich bald nach seiner Ankunft zum Vortrage zu Sr. Maj. dem Könige nach Charlottenburg.

Die Königin wird sich heut Morgen, wie verlautet, auf einige Tage zum Besuch an den sächsischen Hof begeben. Der König tritt morgen, dem Vernehmen nach, die Reise nach Hannover an, und wird sich mit dem Könige von Hannover nach Braunschweig begeben, um daselbst der Feier des 25jährigen Regierungsjubiläums des Herzogs beizuwohnen. Am 27. will der König, so viel bis jetzt bestimmt, nach Charlottenburg zurückkehren. Die Verlegung des königlichen Hoflagers von Charlottenburg nach der Sommerresidenz Sanssouci erfolgt in nächster Woche.

Das Herrenhaus giebt nach der heute erfolgten Rückkehr des Minister-Präsidenten Herrn v. Manteuffel morgen (Mittwoch) dem Staats-Ministerium und dem Präsidium des Hauses ein Diner im Saale des Hotel Armin.

Im kais. russischen Gesandtschaftshotel werden bereits die Gemächer für den Empfang Ihrer Majestät der Kaiserin Mutter in Bereitschaft gesetzt.

Königsberg, Montag, 21. April. Petersburger Berichte melden, daß die Ausfuhr von Pferden, Rindern, Schweinen, Fleisch, Schaffellen, Tuchen, Leinwand, Lauen, Stricken, Heu, Spiritus und Kornbranntwein aus Rußland und dem Königreich Polen gestattet ist. Ferner wird gemeldet, daß in 17 Gouvernements und dem Königreich Polen der Kriegszustand aufgehoben worden ist.

## Frankreich.

Paris, 20. April. Man schreibt der „R. Z.“ von hier: Der allunterrichtete Korrespondent des Constitutionnel aus Wien

gibt gnädigst zu, daß man im Kongresse auch von Italien gesprochen habe, aber nur sehr nebenbei (accidentellement). Die Protokolle werden dieses Nebenbei definieren. Ich bleibe bei meinen Behauptungen. Ueber die letzte Konferenz-Sitzung am Mittwoch wird mir nachträglich gesagt, daß Lord Clarendon allerdings eine Demonstration beabsichtigte, indem er dem Grafen Buol nicht die Hand reichte. Er sagte hierüber: „Ich wollte, daß der österreichische Minister es merke, daß, wenn meine Phrase, über die er sich so beschwerte, aus dem Protokolle wegzüble, dies nicht wegen unserer Gesinnungs-Veränderung geschähe.“ — In diplomatischen Kreisen beschäftigt man sich nun viel mit der russischen Krönung, weil sich daran manche äußere Veränderung knüpfen dürfte. Zwar spricht man davon, daß Prinz Napoleon doch nach Rußland geschickt werden soll, aber aus guter Quelle wird mir empfohlen, dieses on dit der diplomatischen Kreise mit Vorsicht aufzunehmen. Gewiß aber ist es, daß der Prinz eine zweite Reise unternehmen wird, doch kann ich nicht sagen, wohin. Auch die Presse denkt wieder daran, ihre Deputirten zu ernennen. Das Journal des Debats will S. Janin nach Moskau schicken; der genannte Feuilletonist will die Sendung vorläufig nicht annehmen, weil man ihm, wie er sagt, Alles in Allem bloß 100 Fr. pro Tag geben will.

Aus Wien, 16. April, enthält der Constitutionnel eine Korrespondenz, in welcher in Betreff Griechenlands gemeldet wird: „In seiner Eigenschaft als griechische Schutzmacht hat Rußland dem Pariser Kongresse die Frage vorgelegt, ob es nicht zulässig wäre, daß die Besetzung hellenischen Gebietes durch fremde Truppen aufgehoben werde. Die Bevollmächtigten von England und Frankreich haben darauf erwidert, ihre betreffenden Regierungen seien bereit, sofort ihre Truppen zurückzuziehen, sobald die Ruhe und Ordnung in Griechenland genügend besichert seien, um König Otto ohne Gefahr seinen eigenen Streitkräften überlassen zu können. Die russischen Bevollmächtigten mußten jedoch zugestehen, daß Griechenland durch innere Gährungs noch zu sehr bewegt sei, so daß die Verlängerung der auswärtigen Okkupation sowohl im Interesse der Sicherheit des griechischen Thrones, als auch aus dem Grunde unerlässlich sei, weil England und Frankreich die Verpflichtung übernommen hatten, durch einen wirksamen Schutz für die Ruhe des Landes zu sorgen. . . Graf Walewski hat feierlich im Namen seiner Regierung gegen die Absicht protestirt, die derselben etwa zugetraut werden könnte, als wolle sie die französische Besetzung des Kirchenstaates über die politischen Erfordernisse hinaus verlängern, welche sich auf die Aufrechterhaltung der Ordnung und Ruhe auf der Apenninen-Halbinsel zum Besten der Befestigung und der Dauer des Weltfriedens bezögen. Mit anderen Worten: der französische Minister der auswärtigen Angelegenheiten hat erklärt, daß der Hof der Zaiserin von Rom und Civita-Vecchia seine Truppen an dem Tage zurückziehen werde, wo der Papst es wünsche, und auf jeden Fall, sobald die politische Lage in Italien es gestatte. Nach Graf Walewski nahm Graf Buol das Wort und setzte hinzu, daß Oesterreich in Folge des Friedensschlusses die Effektivstärke seines Heeres bedeutend zu vermindern wünsche und deshalb froh sein werde, wenn es die Legationen räumen könne, natürlich unter den von Graf Walewski vorerwähnten Verhältnissen und Bedingungen.“

Was wir Ihnen von der Vorliebe des Kaisers für die Idee, aus Paris eine Feststadt zu machen, geschrieben haben, wird nun bestätigt. Bereits sind die Messungen im Depatement der Seine Inferieure vor sich gegangen, und der Kosten-Anschlag beläuft sich auf vierhundert Millionen. Diese Summe schreckte Napoleon III. keinen Augenblick zurück.

**Paris,** Dienstag, 22. April. Der heutige „Moniteur“ enthält mehrere Dekrete, die nöthigen Maßregeln zum Beginn der Zurückführung der Armee auf den Friedensfuß betreffend, zuvörderst die Auflösung des vierten Bataillons sämtlicher Infanterie-Regimenter; jedes Bataillon aber wird statt aus 6, aus 8 Kompagnien bestehen. Die Mannschaften der Regimenter 101 und 102 werden entlassen. Die erste und zweite Fremden-Legion wird aufgelöst und daraus zwei Fremden-Regimenter gebildet. Das vierte berittene Chasseur-Regiment wird der neuen Garde-Kavallerie einverleibt. Ein Bericht des Generals Spinasse meldet aus der Krim, daß die unter den Truppen herrschende Epidemie aufgehört habe.

### Großbritannien.

**London,** 19. April. Die Morning Post vom heutigen Tage enthält einen starken Artikel gegen Oesterreich über die italienische Frage, aus welchem wir folgende, auf die Amnestie bezügliche Stellen ausheben: „Bevor Graf Buol in Paris ein-

### Avatar.

Eine phantastische Novelle von Theophile Gautier.

(Fortsetzung.)

Seine Hände, die er beschulte, waren magerer, länglicher und mehr mit Adern durchzogen. An seinem Ringfinger strahlte ein großer, goldener Siegelring mit einem Olmingerstein, auf welchem ein Wappen eingraviert war; — ein Wappenstein mit rothem und silbernem Grunde und einem Grafenhelm. Dieser Ring hatte niemals dem Grafen gehört, der auf goldenem Grunde einen schwarzen zur Sonne blickenden Adler mit halb ausgepreizten Flügeln, schwarzen Klauen und gleichem Schnabel führte. Er durchsuchte seine Taschen und fand in einer derselben ein Portefeuille mit Visitenkarten, die den Namen „Octave von Saville“ trugen. Das Gelächter der Lakaien im Hotel Labinski, die Erscheinung seines Doppelgängers, die unbekannte Physiognomie, die ihm aus dem Spiegel entgegenstarrte, mochten, streng genommen, die Ausgeburt und Aufschwüngen eines kranken Gehirns sein. Aber diese fremden Kleider, dieser Ring, den er vom Finger zog, waren materielle, faßbare Beweise und Zeugnisse, die er unmöglich zurückweisen konnte. Eine vollständige Metamorphose hatte sich wider seinen Willen an ihm vollzogen. Ein Magier, das stand fest, vielleicht ein Teufel, hatte ihm seine Gestalt, seinen Adel, seinen Namen, seine ganze Persönlichkeit gestohlen und ihm nur seine Seele gelassen, ohne die Mittel, sie zu manifestiren.

Die phantastischen Geschichten von Peter Schlemihl und der

traf, hatte er bereits durch die Zeitungen das Gerücht verbreiten lassen, sein erbabener Gebieter habe eine Amnestie bewilligt, und die Güter-Sequestrierungen seien aufgehoben. Doch um österreichische Maßregeln richtig würdigen zu können, muß man sich dieselben in der Nähe ansehen. Diese Amnestie-Geschichte war ganz einfach eine Mystifikation, die freilich Niemandem täuschte, als etwa das Wiener Kabinet selbst. Zum Glück befand sich Graf Cavour in Paris, und er war darauf eingerichtet, dieses Fröbchen von österreichischer Schlaubeit zu entlarven, und zwar zur großen Genugthuung des Kaisers der Franzosen. Zuvörderst war der Text dieser Amnestie so lächerlich abgeschmackt, daß die österreichischen Gesandtschaften an den verschiedenen Höfen besondere Weisungen erhielten, denselben Niemandem mitzutheilen, selbst nicht denjenigen, welche die Sache doch am nächsten anging, den Emigrirten. Und trotz dieser Vorsicht kennen wir die Amnestie dennoch zur Genüge, um über dieselbe ein zureichendes Urtheil fällen zu können. Dieses Altentstück erklärt, daß der Emigrirt, um wieder zum Besitze seines Eigenthums zu gelangen, entweder um die Erlaubniß nachsuchen muß, nach der Lombardie zurückzukehren, oder in den Verkauf seiner Güter durch die österreichischen Behörden einzuwilligen hat. In Ermangelung der einen oder der anderen Vorbedingung sollen die Güter verkauft und der Ertrag den Erben des Emigrirten zuertheilt werden, ganz wie wenn letzterer bereits verstorben wäre. Wie konnte das Wiener Kabinet sich einbilden, die sardinische Regierung werde ein solches Arrangement annehmen? . . . Wäre es nicht ein Leichtes für die sardinische Regierung, auf dieselbe Weise alle in Piemont gelegenen Güter österreichischer Unterthanen mit Beschlag zu belegen? Es ist bekannt, daß in den reichsten und fruchtbarsten Provinzen Sardiniens österreichische Unterthanen Güter im Werthe von 6 Millionen Pfund Sterling besitzen. Streng wäre diese Maßregel allerdings, doch Niemand könnte dem Turiner Kabinet daraus ein Verbrechen machen.“

### Provinzielles.

**Stolz,** 18. April. Die statutenmäßig auf heute durch die Kreisblätter der verschiedenen Kreise zusammenberufene Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins wurde von dem Vorsitzenden um 11 Uhr Vormittags eröffnet, und dann eine von dem Vicepräsidenten der pomm. ökonom. Gesellschaft eingegangene Anzeige von dem unterm 26. Febr. erfolgten Tode des Präsidenten der pomm. ökonom. Gesellschaft, Herrn von Kleist-Wend-Tychow, mitgetheilt, wodurch derselbe sich veranlaßt fand, folgende Worte an die Versammlung zu richten:

„Meine Herren! Mir wird die traurige Pflicht, heute unseres allverehrten Ehren-Direktors, Herrn von Kleist-Wend-Tychow, zu gedenken, der, wie Ihnen bereits bekannt, uns durch den Tod entzogen worden. Der Verewigte war der Stifter dieses unseres landwirthschaftlichen Vereins, und dieser unter seiner Leitung zu seiner höchsten Blüthe gediehen. Die später in weitem Umkreise denselben in Anspruch nehmenden Geschäfte behinderten ihn zwar an der speziellen Leitung und persönlichen Theilnahme, aber alle seine Aeußerungen und schriftlichen Mittheilungen beweisen uns, wie aufrichtig derselbe unserm Vereine anhing, wie ihm das Gedeihen desselben am Herzen lag und wie gern derselbe mit Rath und That stets bereit war! Meine Herren! Sie kennen das Streben des Verewigten unter uns, und darf ich Ihnen nicht erst anführen, was wir seiner Wirksamkeit zu verdanken haben. Wir haben einen unersehblichen Verlust erlitten; aber sein Geist wird unter uns fortleben und sein Andenken uns unvergeßlich bleiben!“

Herr Breyer-Crampe referirte darauf über eine vom Herrn v. Dewitz über Branntwein-Versteuerung verfaßte Broschüre, in welcher der Herr Verfasser die bisherige Besteuerung für die richtige aus dem Grunde hält, weil die Güter mit starkem Boden dadurch abgehalten würden, Branntwein zu brennen, und gezwungen würden, ihre ganze Kraft zur Korn- und Futtererzeugung zu verwenden. — Die hierauf eingeleitete Debatte ergab, daß die Ansichten über die Besteuerung des Branntweins sehr getheilt, und zum Theil für die jetzige Besteuerung der Maische, andern Theils aber auch für die des Fabrikats sich ausgesprochen und eine Uebereinstimmung sich nicht fund gab. — Mehrseitig wurde auch die Ansicht ausgesprochen, daß Brennereien überhaupt nur sehr bedingt für die Wirtschaft von Nutzen seien und für die meisten Güter, wenn nicht Zufuhr an Kartoffeln und Stroh oder Heu stattfinde, nur Nachtheil herbeiführe. — Herr Landschafts-Rath Kraß referirte über den eingegangenen Antrag: „Drainverbände zu bilden“, und äußerte sich im Allgemeinen dahin, daß dieser Antrag sich eigentlich auf bäuerliche Besitzungen beziehe. In hiesiger Gegend sei bis jetzt noch nicht bekannt geworden, daß dergleichen Vessier sich für Drainirung interessirten, welches aber später der Fall sein dürfte, wenn sich die Anlagen auf größern Gütern bewährt haben würden. (Stolz. Wbl.)

### Stettiner Nachrichten.

**Stettin,** 22. April. Auf mehrseitigen Wunsch geben wir auch folgendem Artikel aus der Berliner Börzen-Zeitung über die Berlin-Stettiner Eisenbahn hier einen Raum: — „Man müßte sich die Augen abfindlich verschließen, wenn man sich der Erkenntniß entziehen wollte, daß die Bahn sehr im Gegenthe zu den meisten anderen deutschen Bahnen im schnellen Fallen begriffen ist.“

Abenteuer einer Sylvesternacht kamen ihm ins Gedächtniß, Aber die Figuren von Chamisso und E. A. Hoffmann hatten doch nur, die eine ihren Schatten, die andre ihr Spiegelbild verloren; und wenn auch dieser seltsame Mangel eines Anhängels, den alle Welt besitzt, beunruhigenden Argwohn erregte, so stritt es ihnen doch Niemand ab, daß sie sie selbst seien.

Des Grafen Lage war ganz anders und viel unseeliger: In der Gestalt, in welcher er eingeschlossen war, konnte er unmöglich seinen Titel als Graf Labinski wiederfordern. In den Augen der ganzen Welt würde er für einen unverschämten Betrüger, zum mindesten für einen Narren gegolten haben. Seine Frau selbst würde, durch die trügerische Erscheinung geblendet, ihn nicht wiedererkannt haben. — Wie sollte er seine Identität beweisen? Sicherlich gab es tausend intime Beziehungen, tausend geheimnißvolle von jedem Andern nicht gekannte Details, an die er Prascovia erinnern konnte, die ihr die Seele ihres Gatten in dieser Verkleidung offenbart hätten. Aber was vermochte diese vereinzelte Ueberzeugung, selbst für den Fall, daß sie gelang, gegen die Einstimmigkeit der öffentlichen Meinung. Er war in ganzer Wirklichkeit, in ganzer Vollständigkeit seines Ich's entkleidet. Ein anderer Grund zur Besorgniß: beschränkte sich seine Umwandlung auf die äußere Verwechslung seiner Figur und seiner Gesichtszüge oder bewohnte er in der That den Körper eines Andern? In diesem Falle, was hatte man mit dem seinigen begonnen? War er in einer Kalkgrube vernichtet worden, oder war er das Eigenthum eines verwegenen Diebes ge-

Die Thatsachen sprechen zu deutlich dafür. — Vergleichen wir die Einnahmen der Stettiner Bahn während der letzten Monate mit den entsprechenden des Vorjahres, so finden wir folgende Data: Im Okt. 1855 betrug die Einnahme 100,175 Thlr. gegen 114,798 im Oktober 1854, ergab also eine Minder-Einnahme von 14,623 Thlr. In den beiden letzten Monaten d. J. 1855 standen die Einnahmen im November um 17,953, im Dezember um 12,458 Thlr. gegen die entsprechenden Monate d. J. 1854 zurück. Noch ungünstiger aber stellen sich die Verhältnisse in den letztverfloßenen drei Monaten dieses Jahres, denn der Januar hat eine Mindereinnahme von 24,215, Februar 12,529 Thlr. ergeben, im März stieg die Mindereinnahme gegen das Vorjahr sogar bis auf 33,766 Thlr., so daß Monat für Monat eine Verschlechterung der Einnahmen erwuchs, und in den letzten sechs Monaten sich eine Mindereinnahme von dem kolossalen Betrage von 115,444 Thlr. herausstellte, wovon bereits 70,249 Thlr. auf dieses Jahr kommen. Dazu kommt denn noch als ein sehr ernstes Moment, daß durch den Bau der Bahn von Kreuz nach Frankfurt a. O. sich die Aussichten der Bahn für die Zukunft noch bedeutend ungünstiger stellen. Man wende uns nicht hiegegen ein, daß die projektirten Zweigbahnen der Stettiner Bahn diese Ausfälle ersetzen werden, denn wir haben leider ziemlich das Gegentheil schon in früheren Artikeln darlegen müssen. Es bleibt immer eine angenehme Pflicht, das frische und fröhliche Gedeihen eines Unternehmens zu schildern, als die Momente zusammenzufragen, welche die Gewißheit geben, daß ein zu einer großen Höhe gediegenes Unternehmen durch ein Zusammenwirken von Umständen in Verfall geräth. Nur ungenügend und zögernd genügen wir der Pflicht, auch solche Schattenseiten aufzudecken, wie wir dies in Beziehung auf die Stettiner Bahn müssen. Wenn nun aber die gegenwärtigen Minder-Einnahmen vornehmlich darin ihren Grund haben, daß eben die großen Getreidetransporte, die in den Jahren 1854 und 1855 stattfanden, jetzt fortgefallen, wenn dadurch also die Bahn auf den Standpunkt von vor dem Jahre 1854 zurückkehrt, so werden wir doch nicht verschweigen dürfen, daß mit der jedenfalls noch in diesem Jahre bevorstehenden Eröffnung der Bahn von Posen nach Breslau auch der ganze aus dem Norden nach Schlesien und in umgekehrter Richtung gehende Verkehr der Stettiner Bahn entzogen werden und auf die vorerwähnte Route übergehen muß. Wir wollen nicht auf den Ausfall in den Einnahmen nochmals detaillirter zurückkommen, den der Bau der direkten Bahn von Kreuz für die Stettiner Bahn zur Folge haben muß; nur der Illusion möchten wir nochmals kurz entgegenzutreten, als ob die hinterpommersche Bahn irgend einen Ertrag gewähren werde. Bekanntlich soll die erste Bahn für 7 1/2 Mill. 4 proz. Prioritäten gebaut werden, für die, da der Staat 3 1/2 pCt. garantirt, die Stettiner Bahn allerdings nur 1/2 pCt. aufzubringen hat, allein sie hat doch jedenfalls für die Betriebskosten aufzukommen, und man wird sich wohl erinnern, daß die benachbarte Stargard-Posener in den ersten 3 Jahren ihre Betriebskosten nicht deckte. Es kommt dazu, daß ein erprießlicher Verkehr auf der hinterpommerschen Bahn sich doch nur erst dann entwickeln kann, wenn dieselbe in der Folge einmal von Köslin bis nach Danzig oder Dirschau fortgeführt wird, und ferner, daß das von dieser Bahn herkommende Getreide nur selten über Stettin hinausgehen wird. — Es ist wahrlich nicht unsere Absicht, schwarz zu malen, denn wollten wir das, dann könnten wir noch manches hinzusetzen über das Verlangen des Herrn Handelsministers, die lange hölzerne Brücke von Stettin nach Damm in eine massive umzuwandeln (eine Umwandlung, die über kurz oder lang doch wirklich notwendig werden wird), über die Konkurrenz der neuen Dampfschiffahrts-Verbindung zwischen Berlin und Stettin u. Es sind dies jedoch für jetzt noch sekundäre Momente, auf die wir vorläufig noch nicht eingehen wollen.

### Börsenberichte.

**Berlin,** 22. April. Weizen behauptet Roggen, in matter Haltung schwankend, schließt zu höheren Preisen gesucht. Rüböl, unverändert. Spiritus billiger verkauft, schlechtmatt. Weizen loco 75—110 Rt. Roggen, loco 85pfd. 67 1/2 Rt. pr. 82pfd. bez., Frühjahr 62 bis 63—62 1/2—63 Rt. bez. u. Br., 62 1/2 Gd., Mai-Juni 61 1/2 bis 62 1/2—62 Rt. bez. u. Gd., 62 1/2 Br., Juni-Juli 59 1/2—60—59 1/2 Rt. bez. u. Gd., 60 Br., Juli-August 57—56 1/2 Rt. bez. u. Gd., 57 Br.

Gerste, große 48—53 Rt. Hafer loco 30—34 Rt. Erbisen, 72—78 Rt. Rüböl loco 17 Rt. bez., 17 1/2 Br., April 16 1/2 Rt. bez., 16 1/2 Br., 16 1/2 Gd., April-Mai 16 1/2—17 Rt. bez., 16 1/2 Br., 16 1/2 Gd., September-Oktober 13 1/2—14 Rt. bez. u. Gd., 13 1/2 Br.

Leinöl loco 13 1/2 Rt. Lief. 13 Rt. Br. Spiritus loco ohne Faß 26 1/2—27—26 1/2 Rt. bez., April 26 1/2—27 Rt. bez. u. Br., 26 1/2 Gd., April-Mai 26 1/2 Rt. bez. u. Gd., 26 1/2 Br., Juni-Juli 26 1/2—27 Rt. bez. u. Gd., 26 1/2 Br., Juli-August 27—27 1/2 Rt. bez. u. Br., 27 Gd., August-September 27 1/2 Rt. bez. u. Gd., 28 Br.

### Barometer- und Thermometerstand

bei C. F. Schulz u. Comp.

April.	Morgens 6 Uhr.			Mittags 2 Uhr.			Abends 10 Uhr.			
	Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	20	336,34"	336,41"	337,12"	Thermometer nach Reaumur.	20	+ 2,6°	+ 7,1°	+ 4,2°

worden? Sein Doppelgänger im Hotel Labinski konnte ein Gespenst, eine Vision sein, vielleicht aber auch ein physisches, lebendes Wesen, eingehüllt in seine Haut, die ihm mit teuflischer Geschicklichkeit dieser fahrähnliche Doktor geraubt hatte.

Ein schrecklicher Gedanke zernagte mit Vipernzähnen sein Herz: „Aber dieser erdichtete Graf Labinski, dem die Hände eines Teufels meine Gestalt gegeben haben, dieser Vampyr, der jetzt mein Hotel bewohnt, dem meine eigenen Diener mit zum Trost gehorchen, vielleicht in dieser Stunde setzt er seinen veruchten Fuß auf die Schwelle des Zimmers, in das ich nie anders als mit bewegtem Herzen, wie am ersten Abend, getreten bin, und Prascovia lächelt ihm süß zu und neigt mit himmlischem Eröthen ihr anmuthiges Haupt auf diese Schulter, die der Teufel mit seinen Klauen gestempelt hat; diese lügenerische Larve, dieses Gespenst, diese Empuse, diese scheußliche Geburt der Nacht und der Hölle hält sie für ihren Gatten! Wenn ich ins Hotel eile, die Brandfackel hineinschleuderte und in den Flammen Prascovia zuriefe: Man betrügt Dich; das ist nicht Dein geliebter Olaf, der an Deinem Herzen ruht! Unschuldig wirst Du ein abscheuliches Verbrechen begehen, dessen sich meine verzweifelte Seele noch erinnern wird, wenn die Ewigkeiten müde geworden sind, die Sanduhr in ihren Händen ablaufen zu lassen!“

Glühende Wogen strömten zum Gehirn des Grafen. Er stieß ein unartikulirtes Wuthgeschrei aus, bis sich in die Finger und stürmte wie ein wildes Thier im Zimmer umher. Der Wahnsinn begann das dunkle Bewußtsein, das ihm von sich

### Bekanntmachung.

In Folge des Allerhöchsten Befehls der Reduc- tion des 2. Artillerie-Regiments auf den Friedens- Etat werden in Stettin 250 überzählige Zug- und Reitpferde und zwar am 28., 29. und 30. d. Mts., sowie am 2. event. auch noch 5. Mai c., von Mor- gens früh 8 Uhr ab, auf dem kleinen Exercier-Platz vor dem Berliner Thor und zwar täglich 50 bis 70 Pferde meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Außerdem werden auch noch an nachfolgenden Orten:  
in Anklam 140 Pferde am 28. und 29. d. Mts.,  
in Stargard 112 " " 5. und 6. Mai c.,  
in Cottin 215 " " 6., 7., 8. event. auch noch 9. Mai c.,  
zum Verkauf gelangen.

Den verehrlichen Redaktionen der Zeitungen und Kreisblätter wird anbeimgestellt, dieser Bekannt- machung durch Aufnahme in ihre Blätter im In- teresse des Publikums eine möglichst große Verbrei- tung zu geben.

Stettin, den 21. April 1856.  
Das Commando des Königl. zweiten Artillerie-Regiments.

### Konkurrenzöffnung.

Königliches Kreis-Gericht zu Anklam.  
Erste Abtheilung.

Den 12. April 1856 Mittags 1 Uhr.

Ueber das Vermögen des Seifenfabrikanten Ernst Knauer zu Anklam ist der kaufmännische Konkurs eröffnet und der Tag der Zahlungs-Einstellung auf den 9. April 1856 festgesetzt worden.

Zum einseitigen Verwalter der Masse ist der Rechts-Anwalt Justiz-Rath Billebeck hierseibst be- stellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem

auf den 5. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr,

in unserem Gerichtsslokal vor dem Kommissar Kreis- richter Ludewig anbeimenden Termin ihre Erläu- erungen und Vorschläge über die Vertheilung dieses Vermögens oder die Bestellung eines andern ein- seitigen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche an ihn etwas verschuldet, wird aufgegebun, nichts an denselben zu verabfolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände

bis zum 28. April d. J. einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte ebendahn zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberech- tigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

### Bekanntmachung.

Die Gemeinde Züllchow muß in diesem Jahre eine neue Schulklasse von 29 Fuß Länge und 19 Fuß Breite an dem alten Schulhause anbauen und auf dem alten Schulhause eine Stube für den 2ten Lehrer anlegen.

Der Bau soll im Mindestfordern vergeben wer- den, und steht hierzu ein Termin am 2. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, im Schulhause an. Die Ge- meinde Züllchow ladet die Herren Bauunternehmer hiermit e. gebens ein.

Die Baubedingungen, Zeichnungen u. Anschläge liegen im Schulzenhose zur Einsicht bereit.  
Züllchow, den 22. April 1856.

Küster, Schulze.

### Bekanntmachung.

Vom 21. April c. ab, werden die mit den Posten in Stettin eintreffenden Pakete zugleich mit den Begleitbriefen oder Adressen bestellt werden.

Von der Bestellung sind ausgenommen:  
a. die Pakete, deren Werth declarirt ist,  
b. die Pakete, welche einer steueramtlichen Re- vision unterliegen,  
c. die Pakete, welche an Behörden und an diejenigen Personen eingehen, welche bei dem hiesigen Königl. Post-Amte die schriftliche Erklärung abgegeben haben, daß sie die Begleitbriefe oder Adressen zu gewöhnlichen Paceten von der Post abholen lassen werden.

Die Bestellung der Pakete erfolgt durch zwei

selber geblieben war, zu zerstören. Er lief zu Octave's Toilette, füllte eine Wanne mit Wasser und steckte seinen Kopf hinein, den er rauchend aus diesem eisigen Bade wieder herauszog.

Seine Kaltblütigkeit kehrte zurück. Er sagte sich, daß die Seiten der Rauberei und Hezerei vorüber seien, daß der Tod allein die Seele vom Körper trenne, daß man dergestalt mitten in Paris nicht einen polnischen Grafen wegscamotire, der mit mehreren Millionen bei Rothschild akkredit, der Verwandte an- gesehener Familien, der geliebte Gatte einer vornehmen Dame und Ritter des Sankt-Andreasordens erster Klasse ist.

Er sagte sich auch, daß alles dies ohne Zweifel nur ein ziemlich übel angebrachter Scherz des Herrn Valthasar Cher- bonneau sei, der sich auf die natürlichste Weise von der Welt aufklären werde, etwa wie die Vogelscheuchen in den Romanen von Anna Radcliffe.

Da ihn die Ermüdung übermannte, warf er sich auf Octave's Bett und versiel in einen tiefen, schweren, todtähnlichen Schlaf, der noch andauerte, als bereits Jean, der seinen Herrn erwacht glaubte, hereintrat und Briefe und Zeitungen auf den Tisch legte.

### VIII.

Der Graf öffnete die Augen und sah mit einem forschenden Blick um sich. Er befand sich in einem wohnlichen, aber ein- sachen Schlafzimmer; ein gefleckter Teppich, das Fell eines Leo-

Paketbesteller, deren Abfertigung vom hiesigen Kö- nigl. Post-Amte an jedem Wochentage zweimal, Vormittags 7 Uhr im Sommer, 8 Uhr im Winte- und Nachmittags 1 Uhr, an den Sonntagen nur Vormittags, angeordnet ist.

Für die Abfertigung der Pakete in die Wohnung der Empfänger haben die Paketbesteller außer dem auf dem Begleitbriefe oder der Adresse mit blauer Tinte notirten Porto ein Bestellgeld von 1  $\frac{1}{2}$  Sgr. für jedes Paket bis 20  $\frac{1}{2}$   $\frac{1}{2}$  Sgr. über 20  $\frac{1}{2}$  Sgr. für den Begleitbrief oder die Adresse das ge- wöhnliche Bestellgeld von  $\frac{1}{2}$  Sgr. zu erheben.

Die Begleit-Briefe und Adressen, welche durch die Paketbesteller den Correspondenten eingebändigt werden, sind mit dem Paket-Ausgabe-Stempel des hiesigen Königl. Post-Amtes bedruckt.

Dieser Stempel-Abdruck vertritt nach §. 23 des Reglements zum Postgesetz vom 31. Juli 1852, Amts- blatt der Königl. Regierung zu Stettin, Stück 36 de 1852 den Beweis der gegebenen Ausb. ndigung des Pakets. Die Empfänger haben also darau zu achten, daß ihnen mit dem abgestempelten Begleitbriefe oder der Adresse zugleich das Paket beghängt werde.

Die Paketbesteller sind mit ausführlicher In- struktion über die ihnen obliegenden Pflichten ver- sehen. Diese Instruktion haben sie zu ihrer Legiti- mation stets bei sich zu führen.

Vorläufig wird angenommen, daß es in der Adressaten Wunsch liegt, Paket und Adresse gleich- zeitig zu erhalten und es werden daher die Pakete allen denen in das Haus geschickt, die seit der Adressen durch den Briefträger erhielten.

Will übrigens Jemand die für ihn eingehenden Pakete nicht zugewendet erhalten, so bleibt ihm nach §. 22 des vorerwähnten Reglements unbenommen, solches in einer schriftlichen Erklärung auszusprechen und diese Erklärung bei dem hiesigen Kö.igl. Post- Amte niederzulegen.

Formulare zu derartigen Erklärung können auch bei dem Königl. Post-Amte in Empfang genommen werden.

Stettin, den 11. April 1856.  
Königliche Ober-Post-Direktion.

### Aufforderung der Konkursgläubiger

nach Festsetzung einer zweiten Anmeldefrist.  
In dem Konkurs über das Privatvermögen des Kaufmanns Carl Wilhelm Julius Sehladzeck zu Kupfermühle ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkursgläubiger noch eine zweite Frist

bis zum 5. Mai 1856 einschließlich festgesetzt worden.

Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 21. März 1856 bis zum Ablauf der zweiten Frist an- gemeldeten Forderungen ist

auf den 19. Mai 1856, Vormittags 9 Uhr,

in unserem Gerichtsslokal, Terminzimmer Nr. 5 vor dem Kommissar Herrn Kreis-Richter Böhmer anbe- raumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termin die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen. Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserem Amts- bezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen.

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechts-Anwälte Calow, Müller, Potenbauer, Zittelmann und Justiz-Rath v. Dewitz hierseibst zu Sachwaltern vorge schlagen.

Stettin, am 11. April 1856.  
Königliches Kreisgericht;  
Abtheilung für Civil-Prozess-Sachen.

### Bekanntmachung.

Mittwoch den 30. d. M., Vormittags 9 Uhr, sollen mehrere überzählige Königl. Dienstpferde auf dem hiesigen Marktplat, gegen gleich baare Be- zahlung öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, was hiermit bekannt gemacht wird.

Pasewalk, den 21. April 1856.  
v. Stoesser,  
Major und Kommandeur des 2. Kürassier-Regiments (Königin.)

parden nachahmend, bedeckte den Fußboden. Vorhänge, die Jean im Begriff war zu öffnen, bekleideten die Fenster und Thüren. Die Wände waren mit glattem, grünem sammtartigem Papier, das dem Tuch ähnelte, bedeckt. Eine Pendule, aus einem schwarzen Marmorblock gearbeitet, mit einem Zifferblatt von Platina und von einer Statue der Diana von Gabies, im Kleinen nachgebildet von Varbedienne, von oxydirtem Silber gekrönt, schmückte den Kamin aus weißem, mit blauen Adern durchzogenen Marmor. Ihr zur Seite standen zwei antike silberne Sphalen. Der venetianische Spiegel, in welchem der Graf am Abend vorher entdeckt hatte, daß er nicht seine gewöhnliche Gestalt besäße, und das Porträt einer ältlichen Dame, von Flandrin gemalt, ohne Zweifel Octave's Mutter, waren der einzige Schmuck dieses ein wenig traurigen und ernsten Zimmers. Ein Divan, ein Hau- teil à la Voltaire in der Nähe des Kamins und ein Tisch mit Schubladen, mit Papieren und Büchern bedeckt, bildeten zwar ein bequemes Aneublement, das aber doch in nichts an die Pracht, die in dem Hotel Labinski herrschte, erinnerte.

„Wollen der gnädige Herr aufstehen?“ fragte Jean mit der leisen Stimme, die er sich seit Octave's Krankheit angewöhnt hatte, und reichte dem Grafen das farbige Hemde, die flanellenen Unterbekleider und die algerische Gandaoura, den gewöhnlichen Morgenanzug seines Herrn. Obgleich es dem Grafen widerstand, die Kleidungsstücke eines Fremden anzuziehen, mußte er doch, um

### Stettin-DEMMINER Dampfschiff-Fahrt.

Von Stettin über Neckermünde, Westflähu (Usedom), Anclam, Gützkower Fähre, Jarmen, Poitz und Demmin.

Durch das eiserne Personen-Dampfschiff „Falke“.

Eröffnung der Fahrt am 5. April.

Fahrplan per Monat April.

Stettin — Demmin:  
Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.

Demmin — Stettin:  
Montag, Mittwoch und Freitag.

Früh 5 Uhr.

Am 5. Mai tritt das neue eiserne Personen-Dampfschiff

„die Sonne“

noch mit in Fahrt, so daß eine tägliche Fahrt sowohl von Stettin nach Demmin, als von Demmin nach Stettin stattfindet, was i. Z. durch die öffentlichen Blätter und Fahrpläne bekannt gemacht werden wird.

Passagiergeld nach Tarif vom vorigen Jahre.

Hermann Schulze.

Dampfschiffs-Bureau.

### Bekanntmachung.

Die Mecklenburgische Mobiliar-Brand-Versiche- rungs-Gesellschaft zu Neubrandenburg hat für die im verflohenen Winterhalbjahr, vom 2. September 1855 bis zum 2. März 1856, vorgefallenen Feuer- schäden an Entschädigungen e. p. aufzubringen 18,357 Thaler 14 Sgr. 10 Pf. Courant, und ist dazu ein Beitrag von 1 Sgr. 4 Pf. pro Hundert des betreffenden 41,171,000 Thlr. Courant betragenden beitragspflichtigen Fonds der Societät erforderlich.

Die Interessenten der Anstalt werden abseiten der Kasse zur Einzahlung der von ihnen hiernach zu leistenden Beitrags-Raten, unter Mittheilung der vollständigen Repartition aufgefordert werden.

Neubrandenburg, den 10. April 1856.  
Das Directorium  
der Mecklenburgischen Hagel- u. Mobiliar- Brand-Versicherungs-Gesellschaft.



Regelmäßige Dampfschiffs-Verbindung zwischen

Amsterdam und Stettin,

zur Beförderung von Passagieren und Gütern.

Das der Amsterdamer Dampfschiffs-Maatschappij gehörige, ganz neue eiserne, 200 Pferdekraft starke Räderdampfschiff:

Willem I., Capt. J. E. Visser,

250 Lasten groß, wird eine regelmäßige Fahrt zwischen Amsterdam und Stettin unterhalten,

am 20. April zum ersten Male von Amsterdam nach Stettin abgehen u. am 30. April von Stettin nach Amster- dam wieder expedirt werden.

Anmeldungen für Passagiere und Güter nehmen entgegen:  
in Amsterdam die Herren Blikman & Co., welche gleichzeitig die Expeditionen von und nach den innern Plätzen Hollands über- nehmen,

in Swinemünde die Herren Metzler & Win- ther, und  
in Stettin Gustav Metzler,  
beidigter Schiffsmakler.

### Auktionen.

Die große Auktion

Louisenstraße No. 745,

im Baierschen Hof,

wird heute Dienstag, und an den folgenden Tagen, jedesmal Nachmittags von 2 - 5 Uhr, fortgesetzt.

In der heutigen Auktion kommt wieder eine Parthie seidene Kleider mit vor.

### AUCTION

über eine Parthie abgelagerte Cigar- ren am Donnerstage, den 24. d. Mts., früh 9 Uhr, im Locale des Hrn. Beek, vis-à-vis dem Packhofe, durch den Makler Herrn Gäbler.

Es soll n am 28. und 29. April c., Vormittags 9 Uhr, Breitestr. 371, elegante mahagoni u. birbene Möbel, als Sopha's, große Spiegel, Spinde aller Art, Komoden, Waschtolleten, Tische, Stühle, Bett- stellen, Gardinen, Haus- und Küchengeräth;

am 28. um 11 Uhr: 1 mahagoni Cylinder- Bureau, 1 Plüsch-Sopha, Spiegel im Bronze- rahmen mit Marmor-Consol, 6 mahagoni Nohr- lehnstühle u. dgl. m. versteigert werden.

Reisler.



Königsberg-Stettiner Dampf- schiff-Fahrt.

Abgang von Stettin:  
Dampfschiff Ostsee, Capt. Moje, am 26. April,  
" Königsberg, " Eybe, " 28. "  
früh 5 Uhr.

Dampfschiff-Bureau.  
Hermann Schulze.

### Literarische und Kunst-Anzeigen.

Bei uns ist zu haben:

Der untrügliche  
Maulwurfsjäger,

oder die Kunst, Maulwürfe auf eine völlig zu- verlässige und sichere, dabei auch sehr belusti- gende Weise in Gärten und auf Wiesen zu fangen. Fünfte, sehr verbesserte u. vermehrte Auflage. Nebst Abbildungen. 8. Geh. 10  $\frac{1}{2}$  Sgr.

Durch vertigende Kräfte und belustigende Fang- arten hat sich diese kleine Schrift eine ganz erstaun- liche Verbreitung verschafft. Seit der letzten Auflage hat nun aber auch der Verfasser Alles gesammelt und probirt, was den Gärtner und Landmann von ihrem Erbfeinde befreien kann und sie dadurch an großer Wirksamkeit so bereichert, daß ein sicherer Erfolg nicht au bleiben kann.

Léon Saunier,

Buchhandlung für deutsche u. ausländische Literatur und Musikalien-Handlung  
in Stettin,  
Münchenstr. 461, am Roßmarkt.

### Kurort Kösen

bei Naumburg an der Saale und an der Thüringischen Eisenbahn.

Die diesjährige Saison mit den heilsamen, ihren Ruf längst bewährten Cool-, Dampf-, Wellen-, Douche-Bädern und Trinkanfalten, in unserem lieblichen, freundlich belegenen Thale, wird am 1sten Mai eröffnet.

Kösen, den 19. April 1856.

Bade-Direction.

### Todes-Anzeigen.

Heute Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$  Uhr starb nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse meine gute Frau Marie Zimmermann geb. Schinke, in einem Alter von beinahe 70 Jahren, welches Freunden und Bekann- ten statt jeder besonders Meldung tiefbetrübt anzeigt der tiefbetrübt Gatte.

Stettin, den 21. April 1856.

Den heute Mittag 1/1 Uhr erfolgten Tod meines Freundes, des Stadtundarztes Herrn Doktor **Scholz**, erlaube ich mir seinen Freunden und Bekannten in Stelle jeder besondern Meldung hiermit anzugeigen.  
**Becker.**  
 Stettin, den 22. April 1856.

Heute früh 1 Uhr entschlief sanft unsere gute Mutter, die verw. Frau Oberstlitz. v. **Meusel**, geb. v. Langen, in einem Alter von 68 Jahren, welches theilnehmenden Freunden ergebenst anzeigen.  
 Stettin, den 22. April 1856.

**Die Hinterbliebenen.**

**Probate Mittel,**

als: 1) Anweisung zur Verfertigung des wohlfeilsten Kartoffelbunners (auf 460 Schfl. Ausfaat = 4 Tblr. baare Auslagen) wodurch, nach sechsjähriger Probe, doppelt so viel Frucht als gewöhnlich erzielt wird; nebst Vorschrift zur Behandlung der Saat, mit Rücksicht auf Boden und Fruchtfolge, der Kartoffelstache entgegen zu treten und die Ernte nicht allein zu verfrühen sondern, in Verbindung mit diesem Dünger, noch aufs Dreifache zu vermehren; 2) mehrere Vorschriften zur Produktion der wohlfeilsten und wirksamsten Samen-, Garten-, Feld- und Wiesen-Düngungsmittel auf neue auch chinesische Art; — empfiehlt in seinem allgemein anerkannten Schriftchen, im Manuscript, gegen 1 Tblr. Entschädigung, auf briefl. Aufträge, der Lehrer **C. L. Baar** in **Kamerau bei Schöneck** in Preußen.

**Zu verkaufen.**

Ein Haus in der Unterstadt, zu jedem Geschäft passend, nebst wegen Auseinanderlegung der Erben zum Verkauf. Näheres Grapengießerstraße Nr. 164, 2 Treppen links.

**Papier-Capeten,  
 Fenster-Rouleaux und  
 Wachseleinen-Fußdecken**

in doppelt und einfach,  
 zum Belegen ganzer Zimmer, empfiehlt billigt  
**C. H. Wasse**,  
 Rödenberg 325.

**400,000 gute Mauersteine**  
 hat zum Einkaufspreise abzulassen.  
 Stettin, den 19. April 1856.  
**C. F. W. Münch.**

**Die Flaggen- und Del-  
 zeug-Fabrik**

von **F. Bernau**, Zimmerplatz u. Madrinstr.-Ecke No. 89,  
 empfiehlt ihr Lager aller Arten Flaggen, Fahnen, Wimpel, Ständer u. s. w., so wie zum Bemalen u. Zin-  
 nähren derselben mit Adler, Wappem u. Schriften aller  
 Arten. Delböden, Südweiser, gefüttert wie  
 ungefüttet sind in allen Größen vorrätig u. verpricht  
 bei schneuer und reeller Bedienung die billigsten Preise.

Ich verkaufe meine Zeugamaschenstiefeln, sauber  
 und dauerhaft gearbeitet, das Paar 1 Tblr. 7/2 Sgr.,  
 hohe Lederstiefeln 1 Tblr. 10 Sgr., halbhohle feine  
 Zeug- und Lederstiefeln a Paar 25 Sgr., Kinder-  
 stiefeln von 12 1/2 Sgr., und wird jede Reparatur an  
 Säubeln und Stiefeln schnell und dauerhaft ausge-  
 führt.  
**C. Kuntzer**, Schuhmachermstr.,  
 Bentlerstraße Nr. 95.

**Wagen-Ossenz,**

äußerst wirksam gegen Magenichwäche und Appetit-  
 losigkeit, ist fortwährend a 3 Sgr. die Fl., so wie  
 1 Duzend Fl. für 1 Tblr. zu haben bei  
**A. F. Ritter**, gr. Kastadie 216.

Ich beabsichtige mein, von Stettin an der Pa-  
 sawalker Chaussee 1 1/2 Meile entferntes Bänder-Grundstück, welches sich  
 wegen seiner Lage gut zu einer Gastwirtschaft eigne,  
 aus freier Hand zu verkaufen. An Land be-  
 findet sich 8 Morgen 80 D.-A. dabei. Zu erfragen  
 in der Expedition dieses Blattes.

**Oschinsky's Gesundheits- und Universal-Seifen.**

Diese Seifen sind auf höhere Veranlassung von dem Medicinalrath **Dr. Magnus**, Stadt-  
 Physikus von Berlin, chemisch geprüft, demzufolge der Verkauf concessionirt ist, u. haben sich diese Seifen  
 in den Hospitälern Berlins, wie auch in anderen öffentlichen Anstalten, den besten Ruf erworben.  
 Seit vielen Jahren haben sich dieselben gegen Ausschlag, Durchliegen, Drüsen-An-  
 schwellung, erfrorne Glieder, Frostbeulen, Hämorrhoiden, gichtische u. rheumatische Leiden,  
 Kopfkrampf, Magenkrampf, jauchende u. brandige Stellen, Krebschäden, offene Schäden etc.  
 auf das Glänzendste bewährt und Ein Jeder, der Gebrauch davon machen wird, kann sich nur des besten  
 Erfolges zu erfreuen haben. Um den vielfachen Anfragen zu genügen, bin ich gern bereit in Städten wo  
 sich noch keine **Depôt's** meiner Seifen befinden, solche zu errichten. Hierauf Respektirende wollen Briefe  
 frei an mich einsenden.  
 Breslau, im August 1855.

**J. Oschinsky**, Neumarkt No. 6.

Eine Niederlage von obigen Seifen befindet sich bei Hrn. **Otto Sangalli**  
 in Stettin.

**!!! So etwas kommt nie wieder vor!!!**

**Grosser Ausverkauf**

**Louisenstr. 745, im Saale des Bairischen Hofes.**  
 Wegen Todesfalls des Besitzers eines großen **Manufaktur-, Po-  
 samentier-, Stahl- und Eisenwaaren-Geschäfts**,  
 sollen die letzten Bestände desselben, sowie eine bedeutende Parthie Spielsachen, zu jedem nur an-  
 nehmbareren Gebot „ausverkauft“ werden.

Auf dem Lager befinden sich:  
 alle Sorten Posamentierwaaren, seidene Bänder, Futter- und Kleiderzeuge, Bronze- und  
 Spielsachen, alle Sorten Handwerkzeuge für Tischler etc., sowie verschiedene andere Artikel.  
 Ein geehrtes Publikum wolle sich gefälligst von der wirklichen Billigkeit dieses Ausver-  
 kaufes überzeugen, insbesondere, da noch die Versicherung hinzugefügt wird, daß so etwas nie  
 wieder kommt.

**Feinste Stücken-Butter,**

täglich frisch, pr. Pfund 14 Sgr. empfiehlt

**Carl Gundlach.**

**R. H. Müller, Breitestr. 399—400,  
 1 Treppe hoch,**

empfehlen sein reichhaltiges Lager der neuesten

**Papier-Tapeten,**

sowie

**Wachseleinenfußdecken u. Fenster-Rouleaux.**

Vom Lager der Herren **Dünnwald & Co.** in Berlin

offert

gelben und weissen Pferdezaun-Mais **schönster Qualität,**  
 besten Peruan. Guano von Anthony Gibbs & Sons in London,  
**Chili-Salpeter**

**J. C. Dieren,**

gr. Oderstraße No. 7.

**Neue böhm. Tafel-Pflaumen,**

**14 Pfund für 1 Thaler,**

**sehr schönen Ostind. Reis,**

**22 Pfund für 1 Thaler,** pr. Pfd. 1 1/2 Sgr.,

**Carl Gundlach,**

Neustadt, Lindenstr. No. 9.

Wir verkaufen eine große Parthie

**schwerer Gut-Bänder**

zu auffallend billigen Preisen.

**Meyer Michaelis Söhne.**

**Berliner Börse vom 22. April 1856.**

Preussische Fonds- und Geld-Course.		K. und N.		R. Engl. Anl.		Dtm.-S. Pr.		Frz. St.-Eisb.		Obschl. Lit. D.	
Freiwill. Anl. 4 1/2	100 1/2 G	Pomm.	4 95 bz	5	95 3/4 bz	Berl.-Anhalt.	4 174-73 1/2 bz	5	177 bz	4	90 1/2 bz
St.-Anl. 50/52 4 1/2	101 1/2 bz	Pos.	4 92 1/2 B	4	82 1/2 bz	" Pr.	4 —	3	58 B	5 3/2	78 1/2 bz
" 1853 4	96 1/2 bz	Preuss.	4 96 1/4 bz	—	92 3/4 B	Berlin-Hamb.	4 112 bz	4	157 3/4 - 1/2 bz	4	70 3/8 - 73 bz
" 54/55 4 1/2	101 1/2 bz	West. Rh.	4 96 1/2 bz	Pln. 500 Fl.-L.	4 88 1/4 B	" Pr.	4 100 3/4 G	4	205 bz	5	100 1/2 B
St.-Pr.-Anl. 3 1/2	113 3/4 bz	Sächs.	4 96 bz	" A. 300 fl.	5 94 G	" II Em.	4 100 3/4 G	4	51 bz u B	" II.	5 —
St.-Schuldsch. 3 1/2	86 bz	Schles.	4 93 bz	" B. 200 fl.	5 20 3/4 G	Berlin-P.-M.	4 119 3/4 bz	4 1/2	96 1/4 bz	4	118 3/4 - 1/2 bz
Seeb.-Präm.	—	Pr. B.-Anth.	4 132 B	Kurh. 40 thlr.	— 41 1/4 B	" Pr. A. B.	4 92 3/4 bz	4	—	4	—
K. & N. Schl.	3 3/4 83 G	Min. Bw.-A.	5 100 1/2 bz u G	Baden 35 fl.	— 27 bz	" L. C.	4 100 B	4	54 1/2 B	4	—
Brl.-St.-Oblig.	4 1/2 101 bz	Friedrichd'or	— —	Hamb. Pr.-A.	— 69 G	" L. D.	4 99 1/2 bz	4	94 G	4	—
K. & N. Pfdb.	3 1/2 95 B	Louisd'or	— 110 3/4 bz	<b>Eisenbahn-Actien.</b>		Berlin-Stett.	4 156 1/2 bz	4 1/2	93 3/4 B	4 1/2	—
Ostrp. Pfdb.	3 1/2 —	<b>Ausländische Fonds.</b>		Aachen-Düss.	3 1/2 92 1/2 bz	" Pr.	4 174 bz	4	93 3/4 B	4	—
Pomm.	3 1/2 94 1/2 B	Brschw. B.-A.	4 145 bz	" Pr.	4 89 3/4 bz	neue	4 164 1/2 bz	4	93 1/2 B	4	—
Posensche	4 100 G	Weimar	4 123 1/2 bz	" II. Em.	4 89 1/2 G	Cöln.-Minden	3 1/2 174 3/4 - 1/2 bz	5	102 B	4	—
Pos. n. Pfdb.	3 1/2 89 1/2 G	Darmst.	— 138 bz	Aach.-Mastr.	4 64 1/2 B	" Pr.	4 100 1/2 B	4	89 1/4 B	4	—
Schles. Pfdb.	3 1/2 88 3/4 G	Oest. Metall.	5 86 1/4 B	" Pr.	4 94 bz	" II. Em.	5 103 bz	4	101 1/4 B	4	—
Westpr.	3 1/2 87 bz	" 54r Pr.-A.	4 109 1/4 B	Amstd.-Rott.	4 83 bz	" III. Em.	4 91 1/4 G	5	101 1/4 G	4	—
		" Nat.-Anl.	5 87 3/8 - 87 bz	Belg. gar. Pr.	4 —	" IV. Em.	4 90 1/2 bz	4	101 1/4 G	4	—
		R. Engl. Anl.	5 106 bz	Berg.-Märk.	4 93 1/2 bz	Düss.-Elberf.	4 144 1/2 - 45 bz	4	101 1/4 G	4	—
		" 5. Anl.	5 95 1/8 bz	" Pr.	5 101 3/4 G	" Pr.	4 90 3/4 B 5% 101 bz	4	101 1/4 G	4	—
				" II. Em.	5 101 1/2 bz				81 1/2 B		

Das Geschäft war sehr beschränkt, die Stimmung matt und die Course zum Theil rückgängig.

Verleger und verantwortlicher Redakteur **H. Schöner** in Stettin. -- Druck von **H. Graumann.**

Beilage.

**Beachtungswerth.**

Zu Michaeli d. J. verlege ich mein **Geschäfts-Local** nach dem jetzt von Hrn. **B. Henry**, Grapengießerstraße No. 160, inne habenden Laden.

Um daher in meinem neuen Geschäfts-Local nur mit den neuesten Erfindungen der Mode aufzutreten, beginne ich, mein reichhaltig completirtes Lager fertiger

**Herren-**

**Kleidungsstücke**

zu bedeutend herabgesetzten Preisen zu veräußern, und dürfte auch für denjenigen der Kauf von Kleidungsstücken sich lobnen, selbst wo momentan kein dringender Gebrauch vorhanden ist.

**H. Leopold,**

Grapengießerstraße No. 167.

Eine kleine Parthie Linsen empfing in Commission und offerirt

**Julius Rohleder:**

**Apfelwein-Maitrank,**

excl. Flasche 8 Sgr., bei **C. F. Hauff**, Breitestr. 370.

Ein Gut, 1/2 Meile von der Chaussee und 4 Meilen vom Eisenbahnse einer großen Stadt, soll wegen Familienverhältnissen unter vortheilhaften Bedingungen sofort verkauft werden.

Dasselbe hat in Areal von 419 Magdeburger Morgen, Pfarr- und Kirchenader 230 Morgen in Pacht auf viele Jahre. Der Acker durchweg Gersten- und Roggenboden, im Verhältnis die nöthigen Wasser, Abgaben die gewöhnlichen.

Inventarium 30 Kühe, 8 Pferde, Schweine, Federvieh etc.

Sämmtliche Gebäude in sehr gutem Zustande, Wohnhaus massiv, mit Souterrain, nebst vorzüglichem Garten beim Hause.

Die Besingung liegt dicht am Wasser, wie Kgl. Forst und eignet sich für Jemanden, der höchst angenehm auf dem Lande wohnen will.

Forderung 31,000 Thaler, mit einer Anzahlung von 10,000 Thaler.

Nähere Auskunft auf frankirte Anfragen wird erteilt durch **J. A. Gloth** in Stettin.

**Cölnher Patent-Stärke,**

in weiß und blau, empfiehlt

**Otto Sangalli**, Königsstr. 185.

Ein Haus in der Neustadt, mit einem bedeutenden Ueberfluß, soll unter guten Bedingungen verkauft werden. Näheres durch

**Franz Bernsée jun.**, Breitestr. 370.

Großklobiges Birken-, Eichen- und Esenholz zu haben bei **Thiemann** auf Hebestelle bei Schwarzow.

**Güter-Verkauf.**

Eine Herrschaft in N./S. mit 1,600 Mg. Acker, 400 Mg. Wiesen und 600 Mg. Holz, autem Boden und Bauhand, mit fürstlichem Schlosse und Park, für 150,000 Thlr.

Ein Rittergut in N./S. mit 1,200 Mg. Acker, fleefähig, 200 Mg. Wiesen und 1,200 Mg. Forst. Holzwerth 40,000 Thlr., für 100,000 Thlr.

Ein Rittergut in D./S. mit 1900 Mg. Acker und Wiesen für 85,000 Thlr., eins mit 1,600 Mg. für 70,000 Thlr.

Näheres bei **A. Geisler** in Breslau, Ohlaustraße No 23.

Ein halbrundes Sopha, sowie mehrere andere Sopha stehen zum Verkauf, Bollenstr. 787, 2 Tr. 6.

**Feinste Strahlen-Stärke,**

**Feinste Stücken-Stärke,**

sowie die gangbarsten und besten Sorten Wasche blau, empfiehlt zu den billigsten Preisen

**Otto Sangalli.**

Die Sonnen- und Regenschirm-Fabrik von  
**Julius Mann,**

Nr. 358, Breitestrasse Nr. 358,  
empfiehlt zu sehr billigem Preise das Neueste in Knickern und Sonnenschirmen wie schon be-  
kannt, ein gutes Fabrikat zum Beziehen der Schirme in den neuesten Mustern in großer  
Auswahl. — Bestellungen und Reparaturen werden schnell und billig angefertigt.

**Promenaden-Fächer in grosser Auswahl.**

Mein Lager fertiger

**Umhänge u. Mantillen**

ist jetzt wiederum auf das Reichhaltigste  
assortirt.

**J. S. LÖWENTHAL,**

Grapengießerstraße No 165.

**!! Zur Wasserkur !!**

wollene Decken, Laken, Binden u. Handtücher, zu soliden  
Preisen.

**E. Aren, Breitestr. 345.**

**Negligee-Zeuge, die Elle 2 $\frac{1}{2}$  Sgr.,  
Englisch-Leder zu Knaben-Anzügen,  
Nester-Leinen** in vielen Nummern, sehr billig, empfiehlt  
**E. Aren, Breitestr. 345.**

**Asphaltpapier**

(bedeutend billiger als Tapetierblei)  
empfehlen unter mehrjähriger Garantie gegen das  
Verderben der Tapeten auf feuchte Mauern.

**Elsasser & Sohn.**

**Grabsteine, Denkmäler u. Kreuze  
in Marmor**

hält vorräthig und empfiehlt  
**Eduard Pietschmann,**  
Bildhauer.

Für 5 Sgr. 4 Pfund gut ausgebacke-  
nes Brod, schöner Geschmack und weiß, bei  
**H. Freytag, Münchenstr. 468.**

Von unseren Fabrikaten, als:  
**Stein-Pappen zum Dachdecken,**  
**Dichtungs-Cement,** dazu  
**Maschinen-Ritt und**  
**Gummi-Plänen,**  
haben wir dem Herrn **Carl Lethe** in Stettin die  
Agentur für die Provinz Pommern ertheilt, was wir  
unsern geehrten Geschäftsfreunden hiermit ergebenst  
angehen.

Berlin, den 2. April 1856.  
**Albert Damecke & Co:**

Bezug nehmend auf vorstehende Annonce em-  
pfehle ich den Herren Bau-Unternehmern Stein-  
Wappen zum Dachdecken, mit dem Bemerkten, daß  
selbige von der königl. Regierung zu Potsdam  
in Bezug der Feuersicherheit den gewöhnlichen  
Ziegelbäckern gleichgestellt sind, so wie ich auch  
bereit bin, das Decken der Dächer unter Ga-  
rantie zu übernehmen.

Gleicherweise empfehle ich Dichtungs-Cement,  
Maschinen-Ritt und Gummi-Pläne. Von erste-  
ren 3 Artikeln halte ich stets Lager und von letzterem  
liegen Proben zur Ansicht auf meinem Comtoir.  
Stettin, den 2. April 1856.

**Carl Lethe,**  
große Laßadie No. 182.

Unser prima Am. Schweineschmalz pr. **Vidar,**  
Capt **Thue** von New-York ist an der Stadt und  
verkauften davon billigt  
**Brötzmann & Co.**

**Steinkohlentheer,**  
per Schiff „Pauline“, Capitain **W. Stoll,** er-  
warten wir binnen Kurzem eine Ladung und offeri-  
ren denselben ex Schiff billigt.  
**Schwendy & Klütz.**

**Lebbiner Schlemmkreide,**  
**Wolliner Kalk** und beste **Kö-  
nigsberger Matten** billigt bei  
**Johs. Quistorp & Co.**

**Anzeige**

für  
**Mostrich-Consumenten.**

Ich halte stets frisches Lager meines  
**pikanten Mostrichs**

bei  
**C. A. Schmidt**

in Stettin,  
Königs- und Schulzenstraßen-Ecke No. 180.

Für Stettin und Umgegend lasse ich nur durch  
genannten Herrn zu folgenden Fabrikpreisen, trotz der  
enormen Senfsaamen-Steigerung verkaufen:

**1 Anker zu 8 Thlr., 1/2 zu 4 Thlr.,**  
**1/4 zu 2 Thlr., ab Stettin.**

Zur Bequemlichkeit sind auch 2 Pfd. Löpfe,  
a Pfd. 3 $\frac{1}{2}$  Sgr., gefüllt.

Bei Bedarf meiner übrigen Fabrikate, als:  
Cichorien, Graupen, Graupenmehl, Watzengries,  
Nudeln und andere Erfurter Landesproducte erbitte  
ich mir directe Ordres.

Erfurt, im Januar 1856.

**Cäsar Teichmann.**

Auf obige Anzeige Bezug nehmend, halte ich mich  
zu Aufträgen in diesem Artikel empfohlen

**C. A. Schmidt.**

Mit dem Schiffe **Vidar,** Capitain **Thue,**  
empfang ich von New-York eine Parthie  
**prima americ. Schweineschmalz**  
und offerire davon billigt.

**Carl Stephan.**

**Oelbilder** von E. Hildebrand, Norman, Scheu-  
ren, Perrot, ic., **Marinen und Landschaften,** für  
sehr billige Preise weist nach  
die Kunsthandlung von **Müller**  
im Börsengebäude.

**Streichhölzer** in allen Packungen empfang  
in Commission und empfiehlt zu Fabrikpreisen  
ic. **J. Baumann,**  
München- u. Papenstr.-Ede.

**Chocolats de Santé**

vom feinsten **Caraque- und Martinique-  
Cacao** aus der Fabrik von P. Suchard in Neuchâtel,  
**Chocolat praliné** mit Liqueur- und Crème-  
Füllung,  
**Racahout de l'Orient, Cacaosuppen-  
pulver** für Kinder,  
**Spanische und Mailändische Choco-  
laden** zum Nobessen,  
**Entöfter Cacao** und alle Sorten **Vanille-  
und andern Gewürz-Chocoladen** frisch  
und preiswerth bei

**H. Grauert,**  
Breitestrasse.

**Bermischte Anzeigen.**

**Einkauf von großen u.  
kleinen Ziegenfellen** ic.,  
ferner alle Sorten fremde Münzen,  
Bernstein, Zypressen, Kupfer, Messing,  
Zinn, Blei, Zink, altes Eisen, Papier,  
Lauwerk, Koffhaare, Wolle, Borsten,  
Schweinehaare u. dgl. m., kauft stets u.  
zahlt zu jeder Zeit den höchsten  
Preis  
**Ph. Beermann,**  
Mittwochstr. 1057.

NB. Bestellungen werden außer dem Hause ausgeführt.

Nachdem mein Ehemann, der Damen-Kleider-  
macher **Schmidt** hieselbst gestorben ist, erlaube ich  
mir, seinen hochgeehrten Kunden und, andern hoch-  
geehrten Herrschaften die ergebene Anzeige zu machen,  
daß ich das von demselben geführte Geschäft unver-  
ändert, unter Leitung eines tüchtigen Werkführers  
aus Berlin, fortsetzen werde.

Indem ich daher bitte, das meinem Ehemanne  
geschenkte Vertrauen auch auf mich gütigst übertra-  
gen zu wollen, empfehle ich mich zur Anfertigung  
aller Arten Damen-Kleidungsstücke und verspreche  
bei reeller prompter Bedienung stets angemessene,  
billige Preise zu notiren.

Stettin, im April 1856.

Wittve **Schmidt,**  
Rohmarkt No. 697—98.

Das  
**Photographische Atelier**

von  
**E. Hecker & Co.**

ist jetzt täglich von Morgens 9 bis Abends 6 Uhr zur  
Anfertigung von Bildern neuester Erfindung geöffnet.  
— Schaubilder stehen in unserm Atelier zur gefälligen  
Ansicht bereit.

**E. Hecker & Co.,**  
Rohmarkt (im Elsasserischen Hause).

**Lichtbilder,**

Daguerreotypen, Photographien  
werden täglich angefertigt von  
**W. Stoltenburg,** Rödenberg  
No. 247.

**Lichtbilder,**

Photographien und Daguerreotypen  
werden täglich angefertigt bei  
**W. Leutner,** oberh. der breiten  
Straße No. 370.

**Photographisches Atelier**

von **E. Kottwitz,** Portraitmaler,  
große Domstraße No. 795.

Gummischuhe reparirt schnell und dauerhaft  
**C. Kurtzer,** Beutlerstr. 95.

## Hühneraugen,

franke Ballen und eingewachsene Nägel heilt in wenigen Minuten spur- u. schmerzlos, von 10—1 u. 3—6 Uhr Breitestr. u. Paradeplatz-Ecke Nr. 378, 1. Etage. **Ludwig Oelsner**, Fußarzt.

**Gummi-Schuhe** werden schnell u. gut reparirt oberh. d. Schuhstr. 149, 1 Tr.

## Strohhut-Wäsche

einzelu, wie auch in größeren Partien sauber und billig bei

**A. Pieper**, Johannis-Klosterhof 199, Eingang Königsstraße.

Zwei Beuten für einen Bäcker werden zu kaufen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

## Einkauf von Produkten.

Für alle Sorten fremde Münzen, echte u. unechte Tressen, Bernstein, Kupfer, Messing, Zinn, Zink, Blei, altes Eisen, Tauwerk, Zeitungs- und Altpapier, Koffhaare, Borsten, Schweinehaare, sowie große und kleine Ziegen-, Lamm-, Kalb- u. Schafelle, Koffleder und dgl. m., werden nur die höchsten Preise gezahlt am Krautmarkt No. 977 von **A. H. Bader & Co.**

## Getreide-Säcke zur Miete.

Die näheren Bedingungen sind in meinem Comtoir einzusehen. **J. F. Bräunlich**, Krautmarkt 973, 2 Treppen.

## Agentur-Gesuch.

Ein in Emden wohnender Kaufmann, der eine ausgebreitete Bekanntschaft besitzt, wünscht Agenturen angelegener Häuser für den dortigen Platz zu übernehmen. Frankirte Offerten unter der Chiffre **Z. Nr. 2.** werden durch die Exped. d. Bl. erbeten

1 bis 2000 *R.* sollen durch mich zu Johanni verlihen werden. **Franz Bernsée Jun.**, Breitestr. 370

Eine Wohnung, bestehend aus 4 Stuben und 2 Kammern nebst Zubehör, wird schleunigst zu mieten verlangt. Meldungen wolle man gefälligst dem Schulwärter **Rieh** im hiesigen Gymnasium zutommen lassen.

## Bur gefälligen Beachtung.

Zum Bohren der Fußböden, sowie zu deren Delanstrich, auch der Fenster und Thüren, in den geschmackvollsten Farben, auf Alford oder Tagelohn, auf das Billigste, empfiehlt sich als wohl bekannt und dringend, weil er als Familienvater durch Unglücksfälle sehr gelitten hat, der Maler u. Frotteur **M. Krüger**, Breitestr. 362, a. d. Hofe 2 Tr. b.

Der Niederlage-Schein **B. VIII. 109. 23.**, noch gültig für

**W. B. 40 Ballen Reis,**  
**T. R.**

ist verloren worden und wird für ungültig erklärt.

Es wird ein Kinderwagen zu kaufen gesucht **Hödenberg 252, parterre.**

Louisenstr. 731 ist 1 Wiese von 22 fl. Mg. zu verm.

Alle Tuchsachen für Herren u. Damen werden von allen Flecken gereinigt u. aufgearbeitet bei **E. Mebius**, Tuchscherer, Mönchenstr. 474, im Hinterhause.

## STADT-THEATER.

Mittwoch, den 23. April:

Zum Benefiz für **Frl. v. Ehrenberg:**  
Zum ersten Male:

## Die Zigeunerin.

Oper in 3 Akten von Balse.



**Bairische Bier-Halle**  
von **Weber**, Heumarft 26,

empfehlst **Berliner Bock-Bier vom Fass** so wie **Berliner Bairisch-Bier vom Fass** in bester Qualität.

## Theater im grossen Saale des Schützenhauses.

Heute, Mittwoch den 23. April:

## Der Gast zu Piacenza.

Romantisches Schauspiel in 3 Akten. Hierauf: Durchaus neues Ballet. Zum Schluß: Ein Abend in Hong-Kong. Anfang 7 1/2 Uhr.

**Kleinschneek & Schwiegerling.**

## „Preussischer Hof“.

Heute, Mittwoch, den 23. April 1856:

## Concert und Assemblée.

Anfang 7 Uhr.

## Zu vermieten.

Zwei gut möbl. Zimmer nebst Kabinet sind Breitestr. 410 zum 1. Mai fortzugeben. Näheres daselbst 1 Treppe.

In meinem Vorderhause gr. Lastadie 243 ist die Bel-Etage, bestehend aus 5 heizbaren Zimmern, heller Küche nebst Zubehör zum 1. Juli d. J. oder sofort zu vermieten. Das Nähere zu erfragen beim Wirth.

Reißflägerstr. Nr. 124—25 ist die 4. Etage zu Michaelis zu vermieten.

468 Mönchenstr., 1 Treppe hoch, ist ein möblirtes Zimmer und Kabinet mit Möbel zu verm.

Böden und Kaminen im Speicher 51 sind sofort und zum 1. Mai zu vermieten durch **A. F. W. Gutknecht**, Kuhstraße No. 280.

Eine fein möbl. Stube ist sogleich zu vermieten, Beutlerstr. 95, 2 Treppen hoch.

2 Schlafstellen sind zu vermieten gr. Lastadie Nr. 250 beim Arbeitsmann Müller

Zwei Comtoir-Stuben sind im Hause Nr. 59 dicht an dem Kaufmann Herrn Degner zu vermieten; zu erfragen part. bei **E. F. Aesemann.**

In den Vereins-Speichern No. 45, 46, 47 sind Getreide-Böden zu vermieten durch **Friedr. Marggraf.**

1 möbl. Vorder-Stube ist zum 1. Mai zu vermieten, Heumarft 26, 3 Tr.

Ein ordent. M. nn findet zum 1. Mai eine gute Schlafstelle Grapengießerstr. 167, auf dem Hofe, 1 Tr.

Eine große möblirte Stube ist zu vermieten große Oberstraße No. 13.

In der Neustadt, im Silbersdorff'schen Hause, neben der evang. Kirche, 2 Treppen hoch rechts, ist zum 1. Mai eine möblirte Stube nebst Kabinet zu vermieten.

Der 3. Boden des Speichers Nr. 10 am Bollwerk ist zum Vermieten frei.

Eine Kellerwohnung ist zum 1. Mai zu vermieten Beutlerstraße Nr. 59.

Einige Viertel-Lotterie-Loose zur bevorstehenden Ziehung hat abzulassen **D. Steinberg**, Geldwechsel-Comtoir Beutlerstraße No. 98.

## Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche

2 Lehrlinge fürs Material-Geschäft werden sofort verlangt durch **Franz Bernsée Jun.**, Breitestraße 370.

Ein tüchtiger Arbeiter findet dauernde Beschäftigung beim Maler **W. Kohlesch**, Hödenberg No. 320.

## Ein Wein-Reisender,

der lange Zeit Preußen, Posen, Pommern und Schlessen mit günstigem Erfolg besucht hat, gegenwärtig noch auf der Tour ist, wünscht in dieser oder ähnlicher Branche placirt zu werden.

Respectrende wollen unter Angabe der Reise-spesen und sonstigen Bedingungen, sich wenden an **H. S. F.** poste restante Posen.

Einem Sohn rechtlicher Eltern, der Lust hat die Sattler-Profession zu erlernen, wünscht **H. Wehsner**, Sattlerstr., Breitestraße 366.

Knaben rechtlicher Eltern, welche Cigarrenmacher werden wollen, können Lehrlingsstellen nachgewiesen werden, Schuhstr. 861—62, 3 Treppen hoch.

Ein Mädchen für Alles, mit guten Zeugnissen, findet einen Dienst Hödenberg 252, parterre.

Ein ordentlicher Laufbursche wird Schuhstr. 148 im Laden gesucht

Geübte Putzmakerinnen engagirt **Auguste Knepel.**

Ein ordentlicher Knabe, der Tapezier werden will, kann sich melden beim Tapezier **H. Schultz**, Königsplatz 824.

Ein Knabe rechtlicher Eltern, der Lust hat die Bäckerei zu erlernen, kann sich melden beim Bäckermeister **Miers**, Rosengarten 276.

## Polizei-Bericht

vom 13. bis 19. April cr.

Entwendet ist: Aus einem Hause in Alt-Damm 25 Stück wolne sogenannte Leppichtücher. — Aus einem Hause in Grabow eine gold. Cylinderuhr, an derselben befindet sich eine Haarschnur mit goldenem Schlosse. — Aus einer Marktbude auf dem Rossmarkt 7 Stück Seide, a 20 Ellen, in verschiedenen Farben. — Aus einem Hause der Breitenstraße 6 Platt- u. 2 Nachthemden. — Aus einem Hause der Neustadt 6 feine weiße Taschentücher, 4 weiße Taschentücher, 5 Hemden, 2 Knabenhemden. — Aus einem Hause in der Grapengießerstraße 8 1/2 Ellen braunes Käfertuch, 2 1/2 Ellen schwarzes Käfertuch, 1 zugeschnittener schwarzer Umhang.

Verloren: Eine braune Cigarrentasche mit 6 Fächern und inwendig Stabplatten.

Unglücksfälle: Ein Arbeiter hat sich am 15ten d. M. in einem Hause auf der Lastadie erhängt.

## Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Sohn den Herren Lieutenant im 6. Jäger-Bat. v. Walthor zu Breslau, Hauptm. im 13. Inf.-Regt. Falken-Plaschke zu Münster, Major a. D. v. Heugel zu Glas, Kreisphysiker Boldt zu Vollenhagen, Musikdirektor Glade zu Hamburg, Conditor A. Grassmann zu Berlin, Sattlermeister W. Günther zu Berlin. — Eine Tochter den Herren Staatsanwalt Sack zu Colberg, Controleur Dienemann zu Neustadt-Ehw., Kreisger.-Rath Krieger zu Neuruppin, Maurermeister Hamburg zu Berlin.

Verlobt: Schiffscapt. F. Lessing, Aurelie Bürger, Neichenbach. Kaufm. Th. Hauptvogel, Marie Hoffmann, Kirchhagen. Kaufmann H. Schöpfelder, Marie Gerde Schneberg und Mohrbeck. Director A. Simon, Auguste Meyer, Anclam u. Tangermünde.

Verbunden: Rittergutsbesitzer P. Engels, Caroline Maurer, Lannhagen und Neuwied. Zimmermeister Weg, Emilie Kujawa, Ples.

Gestorben: Schiffsseigner M. Lehmann zu Oberwiel bei Stettin. Des Kreis-Gerichts-Rath Clericus zu Stolp Frau geb. Bloch, Majr a. D. A. von Ditsurth zu Coblenz. Kaufm. J. Becker zu Wesel. Des Proviant-Amtes-Control. Krafft zu Bromberg Frau. Dr. Arnold zu Schweidnitz. Kaufm. J. S. Salinger zu Berlin. Penz. Schloß-Castellan Rangenreier zu Berlin. Des Domainenpächter L. Lehmann zu Kippinken Frau. Rentmeister Dietrich zu Zannowitz. Cantor J. John zu Leobischütz. Seifenfabrikant Ecke zu Breslau. Polizei-Commissar z. D. F. Gieseke zu Berlin.

## Angelommene Fremde.

Hotel de Prusse: Rittergutsbes. v. Eichstedt nebst Fam. a. Lantow, Graf v. Wartensleben a. Schwirsen, Runge a. Wittstod und von Wacholz a. Althoff, Frau Domain-Näbin Barckow a. Streesen, Gutsbes. Kraas a. Wintersbagen, Schiffsbaumstr. Wittenberg a. Uckermünde, Haupt-Agent v. Lebensversicherung-Gesellschaft Martin a. Berlin, Landrath v. Köller a. Dobberphul.

„Hotel du Nord“: Kaufleute Allan a. Ebingburg, Vater u. Mewes a. Berlin, Benjamin a. Colberg, Krause a. Prenzlau, Ahrends a. Copenbagen, Folles a. Fürst, Spilliet a. Altleben, Behrends a. Patowalk, Illiger a. Erfurt u. Grabhof a. Langenburg, Fabrikbes. Remanofsky a. Gollnow, Rittergutsbes. Niebuhr a. Neu-Münster u. v. Frankenberg a. Pollnitz, Brauereibes. Vrahj a. Stralsund, Rentier Melzbach a. Goch, General v. Korf nebst Fam. a. Cammin, Kaufm. Wscher nebst Frau a. Naugard.

„Hotel Drei Kronen“: Kaufm. Meyer a. Mainz, Löwenthal a. Bronberg, Moriz Mayer a. Frankfurt a. M., Samter, Barg u. Schneider a. Berlin, Schönemann u. Sloman a. London und Burchardt a. Prenzlau, Ober-Ingenieur Morre a. Berlin, Rittergutsbes. Eydow a. Mittelhagen, Glasfabrikbesitzer Warmbrunn a. Königsberg i. P., Königl. Ober-Amtmann Kiebusch a. Köstin, Gutsbesitzer Zushke a. Dursburg, Rentier Samidt a. Posen.

„Hotel Fürst Blücher“: Kaufleute Streit a. Gr.-Glogau, Peters a. Swinemünde, Heldberg a. Thorn, Werthheim a. Altona, Amtmann Rosenow und Familie a. Belgard, Frls. Wilde a. Bogelangs, Schmidt a. Wary, Administrator Henacht a. Ferdinandsdorf, Buchhalter Wanheim a. Schwelbain, Madame Müller und Töchter a. Neustadt-Ehw.

Redakteur und Herausgeber **H. Schöner.**  
Schnellpressendruck von **M. Grassmann.**